Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint: Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Ślaskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 | Fernsprecher Nr. 501

Nr. 188 | Freitag, den 4. Dezember 1931 | 49. Jahrgang

Außenminister Marinkowic beim Staatspräsidenten

Polnisch-jugoslawische Freundschaft — Politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit — Sicherung der Friedensverträge

Warschau. Am Mittwoch vormittag traf in Warschau der jugoslawische Außenminister Marinkowic in Begleitung seiner Gattin, einer bekannten Kunstmalerin, in Warschau ein und wurde festlich empfangen. Marinkowic gab der Presse eine längere Information, in welcher er zunächst die polnisch-jugoslawische Freundschaft betont, die nicht nur in der gemeinsamen Abstammung und Kultur begründet sei, sondern auch die politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit festlegen soll. Nicht nur auf dem Boden des Völkerbundes, wo die gemeinsamen Interessen entschieden werden, sondern in der Erhaltung der Errungenschaften, die die Friedensverträge geschaffen haben. Die Interessen Polens und Jugoslawiens sind nicht lokaler, sondern internationaler Natur und umfassen alle Fragen des wirtschaftlichen Lebens, die gefestigt werden müssen, insbesondere über den gegenseitigen Austausch von Landeserzeugnissen. Er glaube, daß dieser Besuch dazu beitragen werde, die Beziehungen zwischen Warschau und Belgrad noch enger zu gestalten, wie sie bereits sind. Schließlich sollen anläßlich dieses Besuches einige Ratifikationsurkunden ausgetauscht werden, über Verträge, die zwischen Polen und Jugoslawien abgeschlossen worden sind.

Marinkowic wurde gegen 12 Uhr im Außenministerium empfangen, wo er Zaleski einen Besuch abstattete und nachmittags beim Ministerpräsidenten Prystor, abends gab dann der Staatspräsident zu Ehren Marinkowic ein Festessen.

Die halbamtliche „Gazeta Polska“ gibt über den Besuch Marinkowic folgende Auskunft: Eine Zusammenarbeit zwischen Polen und Südslawien habe polnischerseits stets beredten Ausdruck gefunden, insbesondere war die Zusammenarbeit im Völkerbund bezüglich der Fragen der Sicherheit und des Friedens, wie auch verschiedene Wirtschaftsfragen betreffe. Hierbei müsse besonders die ablehnende Haltung der beiden Staaten gegenüber den die Friedensverträge bedrohenden Grenzrevisionsplänen hervorgehoben werden. Das gleiche gelte auch hinsichtlich der Minderheiten- und gewisser Wirtschaftsfragen, wie beispielsweise der auch gegen Polen gerichteten Drohung, einen Agrarstaatenblock ins Leben zu rufen. Wie das Blatt zum Schluß erklärt, würden bei den Warschauer Unterredungen die Fragen der internationalen Politik zur Erörterung gelangen. Ferner solle der Konsularvertrag zwischen Polen und Südslawien, der bereits am 6. März 1927 abgeschlossen wurde, unterzeichnet werden.



Professor Hanns Fechner †

Der blinde Maler und Dichter Hanns Fechner, der im Juni des vergangenen Jahres seinen 70. Geburtstag feiern konnte, ist in Schreiberhau gestorben. Vor seiner Erblindung wirkte er in Berlin als bekannter Portraitmaler. Diese hier gezeigte Büste des Verstorbenen stammt von seinem Neffen, dem Bildhauer Peter Paul Fechner.

Die Konservativen gegen die Indienpolitik

Macdonald stellt die Vertrauensfrage

London. Am Mittwoch wurde im Unterhaus die Aussprache über die Indienpolitik eröffnet, Macdonald betonte, daß die politischen Fähigkeiten des indischen Volkes sich in den letzten Jahren stark entwickelt hätten. England habe früher gewisse Andeutungen gemacht, Indien die Selbstregierung zu gewähren, wenn es fähig sei, die Verantwortlichkeit selbst zu übernehmen, Andeutungen, die allerdings keine Bürgschaften oder Versprechen, sondern vorläufig nur Pläne seien. Der Ausschuß zur Weiterentwicklung der Verfassung, insbesondere des Wahlrechts, werde im Januar nach Indien fahren. Wenn er, der Ministerpräsident die kritischen, politischen Fragen, denen die englische Regierung im August und September gegenüberstand, schon zu Beginn des Jahres hätte voraussehen können, würde er der Einberufung der englisch-indischen Konferenz in diesem Jahre seine Zustimmung nicht gegeben haben. Macdonald stellte dann hinsichtlich seiner Indienpolitik die Vertrauensfrage.

Vor Beginn der französisch-englischen Zollverhandlungen

Paris. Wie die Morgenblätter zu berichten wissen, dürften die französisch-englischen Handels- und Zollverhandlungen bereits am nächsten Montag in London beginnen. Der französischen Regierung liege daran, die Verhandlungen in einem Geist der Freundschaft und Verständigung zu führen. Der Wortlaut der bestehenden Handelsverträge erlaube es aber Frankreich, seinen Standpunkt und seine Interessen ohne Schwierigkeiten aufrecht zu erhalten. England genieße für seine Warenausfuhr nach Frankreich nicht das Meistbegünstigungsrecht und könne sich nur auf Grund eines Erlasses vom Jahre 1892 des französischen Mindesttarifs bedienen. Aus diesem Grunde hätten die französischen Unterhändler die Möglichkeit, sich zwischen dem Mindesttarif und den allgemeinen Tarifbestimmungen zu bewegen. Da England nicht nur als Abnehmer französischer Waren an erster, sondern auch als Lieferant nach Frankreich an dritter Stelle stehe, müsse sich der notwendige Ausgleich finden lassen. Man könne also hoffen, daß ein neues Abkommen zustande komme, das das Gleichgewicht der französischen und englischen Handelsbilanz wieder herstelle.

Von der Ratstagung

Paris. Der Redaktionsausschuß des Völkerbundsrates hat sich Mittwoch vormittag u. a. mit den Vollmachten für den fünfköpfigen Studienausschuß befaßt, der demnächst in die Mandschurei geschickt werden soll. Den 5. Sitz im Ausschuß fordern Belgien und Holland. Die französische und die englische Abordnung im Völkerbundsrat haben die Berichte ihrer Militärattachees über die Lage in der Mandschurei veröffentlicht. Nach dem französischen Bericht hat der japanische Oberbefehlshaber beschlossen, seine Truppen in der südmandschurischen Zone zusammenzuschließen, ausgenommen zwei Bataillone, die in der Nähe von Kintschau bleiben. Der englische Bericht bezeichnet die Lage in der Gegend von Kintschau als regelrecht.

Macdonald führt die englische Abrüstungsabordnung

London. Auf eine Anfrage im Unterhaus sagte Ministerpräsident Macdonald, es sei sicher, daß folgende Kabinettsmitglieder in der Abordnung vertreten sein würden: Der Ministerpräsident Macdonald, der Außenminister Sir John Simon, der Minister für die Dominien, der Kriegsminister, der Luftfahrtminister und der erste Lord der Admiralität.

Hoover wird nicht Präsident der Tributkonferenz

Basel. Die amerikanische Meldung, daß Präsident Hoover gebeten werden soll, die Präsidentschaft über die große internationale Tributkonferenz persönlich zu übernehmen, wird von der BIZ als falsch bezeichnet.

Dienstzeitkürzung in der tschechoslowakischen Armee

Prag. Die tschechoslowakische Regierung will die Dienstzeit in der Armee von 18 auf 14 Monate herabsetzen. Es sieht auch die dabei notwendig werdende Vermehrung der Unteroffiziere vor.

Danzig—Polen vor dem Haager Gerichtshof

Amsterdam. In der dem Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag zur Erstattung eines Gutachtens überwiesenen Frage der Behandlung polnischen Staatsangehöriger und anderen Personen polnischer Abstammung oder Sprache auf dem Gebiete der Freien Stadt Danzig ist nach Abschluß des schriftlichen Vorverfahrens nunmehr der Beginn der mündlichen Verhandlung auf Montag, den 7. Dezember, elf Uhr angesetzt worden. Der Gerichtshof setzt sich für die Behandlung dieser Angelegenheit aus 15 Mitgliedern zusammen. Ihm gehören u. a. der deutsche Völkerrechtslehrer Professor Dr. Bruns-Berlin an, der vom Senat der Freien Stadt Danzig zum Richter ad hoc ernannt worden ist. Der frühere amerikanische Staatssekretär Kellogg und das kubanische Mitglied des Gerichtshofes de Bustamente haben ihr Fernbleiben entschuldigt. Die Interessen Danzigs vertritt Professor Dr. Erich Kaufmann-Berlin, während die polnische Regierung durch das Mitglied der polnischen diplomatischen Vertretung in Danzig, Moderow, sowie Professor de Visscher-Gent vertreten wird.

Der deutsch-polnische gemischte Schiedsgerichtshof wird aufgehoben

Berlin. Amtlich wird mitgeteilt: Am 1. Dezember 1931 ist in Paris von Vertretern Deutschlands und Polens ein Abkommen über die Aufhebung des deutsch-polnischen gemischten Schiedsgerichtshofes unterzeichnet worden. Danach wird der Schiedsgerichtshof seine Tätigkeit am 31. Januar 1932 einstellen. Das Abkommen bedarf der Ratifikation durch den Reichstag.

Wegen Spionage zu Gunsten Deutschlands erschossen

Warschau. Das Militärgericht in Posen hat den Schützen Franz Klamke vom polnischen Infanterieregiment Nr. 68 am Montag wegen Spionage zugunsten Deutschlands zum Tode verurteilt. Da der Staatspräsident keinen Gebrauch von seinem Gnadenrecht machte, wurde das Urteil bereits vollstreckt. Klamke gehörte, wie verlautet, der deutschen Minderheit an.

Neuregelung der Getreidewirtschaft in Rußland

Moskau. Der Rat der Volkskommissare hat eine Verordnung über die Verwendung der Ueberschüsse der sowjetrussischen Getreidewirtschaften herausgegeben. Darnach dürfen die Sowjetwirtschaften und ihre Vereinigungen nach der vorgeschriebenen Ablieferung ihrer Erzeugnisse an den Staat den Ueberschuß auf eigene Rechnung vertreiben, doch soll der Verkauf in erster Linie an Industrieunternehmungen und den städtischen Kleinhandel erfolgen. Die Erzeugnisse müssen in diesen Läden zu denselben Preisen verkauft werden, wie in den genossenschaftlichen Läden. Der Verkauf erfolgt nur an den Teil der Bevölkerung, der zum Bezug von Waren berechtigt ist. Der Verkauf von Lebensmitteln an Privatleute, die nicht zur Arbeiterbevölkerung gehören, ist verboten.



Der Südatlantik zum ersten Mal von West nach Ost überflogen

Bert Hinkler, der bekannte australische Flieger, hat zum ersten Mal den Südatlantik in west-östlicher Richtung überquert. Er startete von Natal in Brasilien und landete in St. Louis in Senegal.

Aus dem Brester Prozeß

Warschau. Auf der Mittwochverhandlung kam zunächst ein Brief des früheren Führers der Wyzwoleniegruppe, Abg. Wojt, zur Verlesung, der infolge Erkrankung in Paris nicht zum Prozeß selbst erscheinen kann. Er legt seine Zeugenaussage schriftlich nieder und klagt das heutige Regime in Polen an, daß es die Verfassung beseitigt und die Diktatur eingeführt habe. Die Ziele der Oberstengruppe gingen aber weiter, und darin wären sich Slawek und Fürst Radziwill einig gewesen, daß Polen zur Monarchie umgewandelt werden solle. Nach Lage der Verhältnisse konnten die Linksparteien diesen Staatsstreichplänen nicht ruhig zuschauen, sondern griffen zu der Schaffung des Centrolews zur Abwehr und zum Schutz der Verfassung. Daß etwas, wie die Aenderung der Verfassung geplant war, das haben nicht nur Pilsudski selbst, sondern auch der Premier Bartel seinerzeit zugegeben und Slawek drohte sogar mit Knochenbrüchen, wenn der Sejm nicht zur Revision der Verfassung greifen werde.

Als erster Zeuge wird dann der Abg. Czapinski von der PPS. vernommen, der zunächst über die Eindrücke des Auslandes über polnische Verhältnisse berichtet. Die Broschüre der Internationale mit dem Vorwort Vanderveldes beruhe doch nur auf Berichten, die in der Weltpresse standen und auch polenfreundliche Blätter waren über die Vorgänge berichtet und ihrem Entsetzen Ausdruck gegeben, daß Erscheinungen wie in Brest möglich sind. Die Auslandsagenturen haben ja ihre eigenen Korrespondenten in Warschau und das Material liefert ihnen ja Pilsudski selbst durch seine Artikel und Interviews, auf die sich die Korrespondenten berufen, besonders aber auf das halbamtliche Organ, die „Gazeta Polska" und den „Kurjer Poranny", es bedurfte also nicht erst einer Aktion, um Polen im Ausland zu schaden, denn es schadete sich eben durch die Vorgänge selbst. Die PPS. steht auf dem Boden der Unabhängigkeit und Czapinski selbst hat immer die Unantastbarkeit der Grenzen verteidigt.

Die weiteren Zeugen Chacinski von den Christlichen Demokraten und der Führer der NPR. Chodzinski geben dann ausführlich ihre Meinung über den Centrolew und warum die Christlichen Demokraten in Oberschlesien nicht am Centrolew teilgenommen haben. Die oberschlesische Ch. D. war noch nicht als Gesamtpartei zusammengeschlossen und Korfanty betrieb in Schlesien eine selbständige Politik, aber im Ziel der Beseitigung des heutigen Systems waren sie sich einig, die N. P. R. ging in Oberschlesien mit Korfanty gemeinsam. Der Abg. Jankowski von der NPR. bestätigt, daß der Centrolew keine gewaltsame Aktionen plante, sondern nur mit Hilfe der Wahlen ans Ruder kommen wollte, daß die Wahlen diesen Verlauf genommen haben, daß nicht die Ueberzeugung, sondern der Terror entschieden hat, dafür tragen die heutigen Machthaber die Verantwortung. Die Zeugenvernehmung wird am Donnerstag fortgesetzt.

Kraftwagenunglück Schachts

Schwerin. Mittwoch vormittag gegen 10 Uhr verunglückte der Reichsbankpräsident a. D. Dr. Schacht in der Nähe von Waren beim Orte Klink. Auf der glatten Landstraße überschlug sich der Wagen. Dr. Schacht erlitt schwere Verwundungen durch Glassplitter sowie anscheinend auch innere Verletzungen. Er mußte ins Warener Krankenhaus überführt werden. Der Wagen ist schwer beschädigt. Die beiden übrigen Insassen, der Sohn Dr. Schachts sowie der Lenker, blieben unverletzt.

Coty muß 45 Millionen Zloty zahlen

Paris. Der bekannte französische Parfümfabrikant und Zeitungsverleger Coty wurde am Mittwoch von der Pariser Zivilkammer dazu verurteilt, seiner geschiedenen Frau 130 Millionen Franken (rund 45 Millionen Zloty) zu zahlen, die sie als Entschädigung für ihre Beteiligung an den Unternehmungen Cotys verlangte.

Japan gegen Abrüstung

London. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" aus Tokio, wurde die japanische Stellungnahme auf der kommenden Abrüstungskonferenz am Dienstag in einer Sitzung des Militärrates erörtert. Die Anweisungen für den japanischen Abordnungsführer, die in einer zweiten Sitzung am Donnerstag endgültig bestätigt werden sollen, haben nach dem Bericht des Blattes folgenden Inhalt:

Japan wird keinen Abrüstungsverpflichtungen zustimmen, durch die es bezüglich der allgemeinen Bewaffnung der Flugzeuge und Kriegsmaterialien auf dem bisherigen Stand gehalten wird. Die Gründe für diesen Beschluß sind folgende:

1. Japan hat gefährliche Nachbarn, wie China und Rußland.

2. Die Rüstungen sind bereits auf ein Mindestmaß beschränkt worden. Die Stärke der japanischen Armee beträgt zur Zeit nur 65 v. H. des Vorkriegsstandes.

3. Japan steht bezüglich der Bewaffnung, der Flugzeuge und der Materialien sehr weit hinter anderen Mächten zurück, da es im Weltkrieg nicht auf den Hauptkriegsschauplätzen gekämpft hat.

Das japanische Kabinett zur Lage in der Mandschurei

Tokio. Am Dienstag abend trat das japanische Kabinett zusammen, um über die Lage in der Mandschurei zu beraten. Der Außenminister erstattete Bericht über die Verhandlungen in Paris und erklärte, daß die japanische Regierung bis jetzt keine Verpflichtungen übernommen habe zur Abberufung der japanischen Truppen aus China. Der japanische Kriegsminister betonte in seinen Mitteilungen, daß eine sofortige Abberufung der japanischen Truppen nicht in Frage komme, da sich eine neue Offensive von seiten des Generals Maa bemerkbar mache.

•

Moskau. Wie aus Mukden gemeldet wird, hat der Oberbefehlshaber der japanischen Truppen in China, General Honjo, um seine Entlassung aus dem Heeresdienst gebeten. Bei der Kompromißpolitik der japanischen Regierung sei er nicht in der Lage die Verantwortung für die militärischen Operationen in der Mandschurei weiter zu tragen.



Zwei deutsche Forscher auf den Spuren eines alten mexikanischen Goldschatzes

Ernst Löck und Fritz Röber, zwei in Mexiko ansässige deutsche Forscher, haben im tiefen Urwald Spuren eines dort vergrabenen Goldschatzes der altmexikanischen Kaiser entdeckt, der wahrscheinlich bei der Zerstörung des blühenden mexikanischen Reiches durch die Spanier dort verborgen worden war. Die mexikanische Regierung hat den deutschen Forschern Mittel zur Fortsetzung ihrer Ausgrabungen zur Verfügung gestellt.

Vor der Moslem-Tagung in Jerusalem

London. In Jerusalem beginnt demnächst die Moslem-Tagung. Die Zeitung „El Falastin" teilt mit, daß die Regierung die führenden Männer der Tagung um die Zusicherung ersucht habe, in den Verhandlungen keine Fragen aufzuwerfen, durch die ausländische Mächte berührt werden. Damit ist gemeint, daß keine islamitischen Fragen behandelt werden sollen, durch die politische Interessen Frankreichs oder Italiens berührt werden. Die Verhandlungen werden sich um folgende fünf Hauptpunkte drehen: Die heiligen Stätten des Islams, eine Moslemische Universität für Jerusalem, die Hedschas-Eisenbahn, die Verbreitung der islamischen Kultur und die Bekämpfung der Ungläubigen. Die Juden befürchten, daß mit der Abscheidung der Kalifatsfrage von der Tagesordnung und mit der Lokalisierung der Universitätsfrage die Wahrscheinlichkeit wächst, daß sich die Tagung ausschließlich zu einem zionistenfeindlichen Instrument entwickelt.

Strenger Winter in Oesterreich

Wien. Die plötzlich eingetretene kalte Witterung hat in verschiedenen Gegenden Oesterreichs empfindliche Störungen verursacht. In Untersteiermark wütet seit Sonntag ein starker Schneesturm, der größeren Schaden angerichtet hat. Starkstrom- und Telefonleitungen sind an vielen Stellen gerissen. Infolgedessen waren auch viele Orte ohne Starkstrom, wodurch eine Reihe industrieller Betriebe zum Stillstand gezwungen war. In Judenburg fiel ein starker Eisregen, der die Straßen unpassierbar machte. Infolgedessen mußten die Autobusgesellschaften den Verkehr von Graz nach Judenburg einstellen.

Furcht vor dem Scheintod

In San Francisco starb vor einigen Tagen der Millionär Eduard Macpherson, Teilhaber an einer großen Konservenfabrik. In den letzten Jahren seines Lebens galt er für einen Sonderling, der sich besonders durch seine Furcht vor einem eventuellen Scheintod auszeichnete. Er hatte dazu seine Gründe. Vor 6 Jahren war sein Vetter, ein Ingenieur, in einer Fabrik durch den elektrischen Strom getötet worden. Man hatte zwar Wiederbelebungsversuche an ihm gemacht, aber ohne Erfolg, und schließlich hatte der Arzt den Tod festgestellt. Die Leiche wurde aufgebahrt und sollte nach zwei Tagen beerdigt werden. Kurz vor dem Begräbnis aber erwachte der Tote zu neuem Leben. Dieser Vorfall machte auf den anwesenden Macpherson einen so ungeheuren Eindruck, daß er einen Nervenanfall erlitt und einige Monate in einer Heilanstalt zubringen mußte. Aber auch nach seiner Genesung konnte er die Furcht vor dem Scheintod nicht mehr loswerden. Einen panischen Schrecken empfand er vor dem elektrischen Strom. Er verließ deshalb das bisher bewohnte Haus und übersiedelte in eine Villa, in der er das Telephon, die elektrische Beleuchtung, selbst die elektrische Klingeln abschaffen ließ. Da er auch vor Gas Angst hatte, wurde die Villa nur mit Petroleumlampen beleuchtet. Um sicher zu gehen, machte er auch damals sein Testament, das genaue Bestimmungen über sein Begräbnis enthielt. Er wünschte sich in seinem Sarg eine Signalvorrichtung und Apparate mit Sauerstoff, um sich im Notfalle retten zu können. Außerdem sollten zwei Diener durch drei Tage hindurch am Grab Wache stehen. Im Falle seines Erwachens sollten die Diener, die gerade am Grabe wären, je 5000 Dollar als Belohnung erhalten. Sein Vermögen vermachte er seinem einst scheintot gewesenen Vetter, die anderen Verwandten gingen leer aus. Die betrogenen Erben sollen die Absicht haben, das Testament anzufechten, da Macpherson gegen Ende seines Lebens nicht ganz zurechnungsfähig gewesen sei.

Helene Chlodwigs Schuld und Sühne

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

(16. Fortsetzung.)

„Diese vierzehn Tage Flitterwochen, die du mir da in Aussicht gestellt hast — —"

„Genügen dir nicht! Ich weiß schon, Just." Sie suchte sich gewaltsam bei Laune zu erhalten. „Es geht aber nun einmal nicht anders. Ich habe einen Vertrag für Moskau, Kopenhagen und Paris unterschrieben. Ein Vierteljahr bin ich an Berlin gebunden, sechs Wochen an Zürich. Der Rest gehört dir, mein Just."

„Ich will aber nicht!"

„Du — willst nicht!" Ihr Gesicht wurde kreidefarben wie das Stück Wandstreifen, der sich in Halbmeterhöhe von der lichtblauen Tapete bis zur Decke hinaufzog. „Just!" — — Helenes Körper zitterte. „Just!" schmeichelte und warnte ihr Mund zu ihm herüber.

Franke hatte den Kopf weit zurückgebogen und preßte ihn, als handle es sich um eine schwierige Operation bei einem Zahnarzt, fest gegen die Rückenlehne. „Das ist keine Ehe! Kein Miteinander- und Füreinanderleben, sondern ein — Aneinandervorbei!" Er sah nach ihr hin und gewahrte mit Schrecken, daß ihre Wangen tränenüberronnen waren.

„Ich hatte mich so gefreut!" — weinte ihre Stimme in den Raum.

„Auf — auf —" er fand das rechte Wort nicht, wurde verlegen und ließ die Augen von ihr abgleiten.

„Ja, Lieber! Auf mein großes Glück an deiner Seite und — und —"

„Auf was noch, Helene?"

„Auf ein Kind!"

Sein Oberkörper schnellte ruckartig nach vorne. Halb über den Tisch geneigt, starrte er sie an. „Helene!"

„Vielleicht hätte ich das letzte nicht sagen sollen, Just! — Aber wenn man so nah vor aller Erfüllung steht wie du und ich! — Und schließlich bist du doch Arzt und begreifst, daß es natürliches Weibessehnen ist, das mich so sprechen ließ."

Sie sah ihn aufspringen, dann fühlte sie sich umfaßt und auf einen Arm gehoben. „Helene, für dieses Geständnis bin ich bereit, all deine Wünsche zu erfüllen."

„Just!" mahnte sie erschrocken, und mußte es dulden, daß seine Küsse sie wie ein Wildwasser überschäumten.

Dann wurden sie wieder sehr vernünftig, saßen zusammen in einem Klubstuhl gekauert: Er tief in das rote Saffianleder gedrückt, sie auf den Knien haltend. Eine ganz stille, allen Komfort vermeidende Trauung wollten sie. Die Hochzeitsreise nach Rottach-Berghof. Vierzehn Tage weltabgeschiedenen Glückes, das bis zum letzten ausgekostet werden sollte.

„Du nimmst, wenn ich wegreise, die Mutter zu dir, Just," sagte Helene versonnen und lehnte die Stirne gegen seine rechte Schläfe.

Er drückte ihre Hand an seine Wange und nickte zustimmend.

„Sie soll auf Rottach-Berghof schalten, als wäre es ihr eigen. Sage ihr das, Just! Vielleicht verzeiht sie mir dann, daß ich dich ihr genommen habe."

„Sie fängt an, sich damit abzufinden."

„Ich bin sehr froh darüber. Zwist in meiner Umgebung, namentlich mit Menschen, die mir nahestehen, das zerrt an meinen Nerven. Ich glaube, daß es ihr auf dem Gute gefällt. Der Frieden wird ihr wohl tun und die Ruhe und das Freisein von allem Zwang. Da draußen kann sie ganz sich selbst und ihrem Erinnern leben."

„Ich danke dir für deine Sorge um meine Mutter," sagte er gerührt.

„Das ist überflüssig, mein Lieber! Ich tue es aus reinem Egoismus. Ich will mir ihre Liebe damit erkaufen."

Franke ließ sie nicht mehr weitersprechen, drückte seine Lippen auf die ihren und gab sie erst nach einer langen Weile wieder frei.

Elf Stundenschläge mahnten ihn an Beruf und Pflicht. Er hatte einige Patienten zu besuchen und versprach, nach Beendigung seiner Nachmittagssprechstunde noch einmal zu ihr herauszukommen.

Helene rief ihn, als er schon an der Türe stand, noch einmal zurück. „Findest du vierzehn Tage nicht reichlich lange, Just?"

Knabenhaft übermütig gab er Antwort: „Acht Tage wären kürzer, mein Liebes!"

„Ja," sagte sie rasch. „Ist es dir recht, Just, wenn ich die Möglichkeit schaffe, unsere Trauung noch in dieser Woche anzusetzen? — Dann sind unsere Flitterwochen um vierzehn Tage länger."

Noch immer stand das sieghafte Lachen in seinem Gesichte: „Ich danke dir für jede Stunde des Glückes, das weißt du ja, Helene, ich bin sogar schon heute bereit, mit dir zu Kirche und Standesamt zu fahren."

„Meine Papiere sind noch nicht alle in Ordnung," sprach sie nachdenklich. Und als er nicht fragte, sagte sie, als wäre das die einfachste Sache der Welt: „Ich bin nämlich schon einmal verheiratet gewesen, Just."

„Helene!" — —

„Ja!" — — Sie wurde unsicher und drehte an der goldenen Quaste, die von dem blusigen Ueberwurf des Pyjamas an den Schenkeln hinunterbaumelte. „Damals war ich knapp siebzehn. — Es hat nicht lange gedauert. Er starb — das heißt, er verunglückte auf einer Bergtour. — Niemand hat darum gewußt. Ich meine um unsere Ehe. Sie wurde in einem kleinen Dorfe auf Sizilien eingesegnet. Damals war ich noch nicht die Helene Chlodwig von heute. Erst viele, viele Monate später bin ich aus dem Dunkel in den Glanz des Lebens getreten."

„Warum hast du mir nie davon gesprochen?" Franke fühlte ein Unbehagen, das in seinem Gesichte, sowie in seiner ganzen Haltung deutlich zum Ausdruck kam.

„Gott, Just! Ich bin doch keine Alltagsfrau! Ich fand es übrigens auch nicht so wichtig, daß ich es dir gleich in den ersten Stunden unserer Liebe mitteilen gewollt habe. Schließlich ist eine Witwe doch keine Dirne!"

„Wer spricht davon," wehrte er barsch, lenkte ein, als er ihr bleichgewordenes Gesicht sah, legte den Arm um ihre Schultern und küßte sie. Es war noch immer etwas Reserviertheit dabei, aber sie fühlte, daß er doch eigentlich verhältnismäßig rasch über diese Enttäuschung hinweggekommen war.

„So jung bist du schon Witwe geworden." Seine Stimme vibrierte noch, als er jetzt in ihren Augen suchte. „Und seither?" — —

„Seither bin ich immer das sehnsüchtig-hoffende Weib gewesen, das auf den Mann ihrer Liebe wartete! — Es hat lange gedauert, bis du kamst, lieber Just!"

„Jetzt habe ich aber wirklich Eile, mein Liebes."

Er zog sie an sich und hatte wieder den alten, zärtlichen Blick für sie, als er ihr Gesicht zu dem seinen aufhob. „Küß mich nicht so scheu, geliebte Frau! Eine Witwe ist keine Dirne!" hast du ganz richtig gesagt. Spätestens um drei Uhr bin ich wieder bei dir."

Sie begleitete ihn nach dem Flur, schleppte sich dann wieder in das Zimmer zurück und sah ihn vom Fenster aus durch den Garten gehen und in den Wagen steigen.

Alles rings um sie drehte sich in Kreisen. Das Blut rauschte in Sturzbächen vom Herzen herauf nach dem Gehirn und raste wieder zurück, durch Adern und Aederchen, die zu zerplatzen drohten.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Auszeichnung für 25jährige Dienstzeit. In diesen Tagen wurden 14 Eisenbahner der Station Siemianowitz für ihre 25jährige Dienstzeit bei der Eisenbahn mit einer Jubiläumsuhr bedacht. Der schweren Zeit entsprechend wurde die Feier im schlichten Rahmen gehalten. m.

=o= **Verteilung der Winterkartoffeln an Arbeitslose.** Die Verteilung der kostenlosen Winterkartoffeln an die Arbeitslosen und Ortsarmen in Siemianowitz ist nun beendet. Im ganzen kamen 19016 Zentner Kartoffeln zur Verteilung. Davon erhielten die Arbeitslosen und Armen 16 800 Zentner, die Arbeitslosenküche 2116 Zentner und die Haushaltungsschulen 100 Zentner.

=m= **Der Bergmannstag.** Der 4. Dezember eines jeden Jahres ist der Tag des Bergmanns, er ist ein Feiertag. Dieser Tag wurde, seitdem der Bergbau besteht, immer von der Bergarbeiterschaft feierlich begangen. Der 4. Dezember ist der Tag der hl. Barbara, die als Schutzpatronin von den Bergleuten gewählt wurde. Nach der Legende soll sie in Nikodemia (Kleinasien) als Tochter eines heidnischen Stadtpräfekten mit dem Namen Diakurus geboren sein.

Auch in Siemianowitz wird dieser Tag von den Bergknappen festlich begangen. Um 9 Uhr vormittags findet in der Kreuzkirche eine hl. Messe zu Ehren der hl. Barbara statt. In der St. Antoniuskirche wird ein feierlicher Gottesdienst um 10 Uhr vormittags abgehalten. Um 9½ Uhr vormittags, findet in der Lutherkirche ein Bergmanns-Dankgottesdienst statt.

An diesem Tage werden auch verschiedene Bergleute, die bereits 25 Jahre treue Arbeit geleistet haben, geehrt. Sie erhalten Uhren bezw. Gedprämien.

Von Ficinusschacht sind es nachstehende Jubilare: Richard Poloczek, Ludwig Piecha, Franz Korfanty, Simon Schweinoch, Johann Schwierkot.

Von Richterschacht: Teofil Iwanetzki, Andreas Gawel, Johann Stopa und Anton Hirschmeyer.

Von Maxgrube: Albin Sowa, Josef Niedballa, Josef Jadwiszczok und Felix Wilk.

Von Fannygrube: Karl Jarzombek.

Geschäftsfreier Sonntag. Der kommende Sonntag, der 6. Dezember, genannt „Eiserner Sonntag“ gilt nach dem Ortsstatut als geschäftsfrei. Die Geschäftslokale können daher an diesem Tage von 12—6 Uhr nachmittags offen gehalten werden. m.

Falsche Sammler. Wie uns zu Ohren gelangt, werden in Siemianowitz im Namen verschiedener Hilfskomitees von gewissen Personen Beträge und Naturalien für Wohlfahrtszwecke eingesammelt. Wir machen darauf aufmerksam, daß Beträge sowie Naturalien nur an solche Sammler verabfolgt werden dürfen, die sich genügend legitimieren können. Zweifelhafte Personen sind dem nächsten Polizeiposten zu übergeben. m.

Unglücksfall. Der Monteur B. aus Siemianowitz fuhr auf seinem Rade die Chaussee vom Bienhofpark bergab. Dabei löste sich die Uebersetzung, sowie die Kette des Rades. B. verlor die Balance und fuhr mit voller Wucht gegen einen Baum. Der Fahrer schlug mit dem Kopf gegen diesen und erlitt eine klaffende Wunde. Das Rad ging teilweise in Trümmer. m.

Schlechte Wochenmärkte. In den letzten Wochen mußte man die Märkte in Siemianowitz als äußerst schlecht bezeichnen. Viel zu dem schlechten Absatz trug die plötzlich eingetretene kalte Witterung bei, die in den meisten Fällen das kaufende Publikum vom Besuch der Wochenmärkte zurückhielt. Manche Händler haben kaum das Geld für das Standgeld eingenommen. Auch der letzte Wochenmarkt wies trotz der Vorschußzahlung am Vortage, keine wesentliche Belebung auf. Die Preise blieben fest. m.

=m= **Zur Warnung.** Infolge der ersten Fröste in den letzten Tagen begannen auch die Teiche sich mit einer Eisschicht zu überziehen. Diese Eisschicht ist aber noch sehr dünn und zu schwach, um das Betreten ohne Lebensgefahr zu gestatten. Trotzdem sind Mutwillige leichtsinnig genug u. setzen ihr Leben aufs Spiel, indem sie auf der Eisfläche einen Laufschritt ausführen. Das Biegen und Knacken des Eises gewährt ihnen einen besonderen Reiz, der großen Gefahr nicht achtend, in welcher sie schweben. Auf eine solch leichtsinnige Weise wäre am Montag der 13jährige Schulknabe G. aus Siemianowitz ums Leben gekommen, wenn nicht noch im letzten Augenblick seine Spielkameraden ihn aus der gefährlichen Situation gerettet hätten. Möge dieser Fall, den Eltern und Erziehern zur Warnung dienen und ihre Erziehungsbefohlenen und Kinder stets unter Aufsicht zu halten.

=m= **Polizeiliche Revision der Autobusse.** Polizeiorgane der Kattowitzer Polizeidirektion unternahmen am Dienstag, den 1. November eine „Razzia“ auf die Autobusse. Auf verschiedenen Strecken wurden die Autobusse einer genauen Revision unterzogen. Die Wagen wurden die Revisionsbeamten genauest kontrolliert.

=o= **So wirds gemacht.** Am Montag dieser Woche kamen auf dem Bahnhof Siemianowitz noch zwei Waggons Kartoffeln an, die für die Arbeitslosen bestimmt waren. Infolge des Frostes waren diese Kartoffeln jedoch gefroren, so daß sie als Winterkartoffeln nicht mehr zu gebrauchen waren. Daher bestimmte der Bürgermeister, daß diese gefrorenen Kartoffeln an alle Leute verteilt werden sollten, die darauf reflektierten, ganz gleich ob sie schon Kartoffeln erhalten hatten oder nicht. Am Dienstag fand nun die Ausgabe statt, zu der sich eine große Menge Menschen mit Handwagen, Säcken usw. eingefunden hatten. Und was geschah? Die Aufständischen hatten die Verteilung der Kartoffeln an sich gerissen. Und wie die Verteilung ausgefallen ist, kann sich ja jeder denken. Die übrigen konnten mit ihren Geräten wieder abziehen, sie erhielten doch nichts. Woher hatten aber die Aufständischen das Recht, die gefrorenen Kartoffeln zu verteilen?

=o= **Neue Sitzung des Arbeitslosenhilfskomitees.** Am Mittwoch, vormittags 11 Uhr, fand im Gemeindesitzungssaal in Siemianowitz eine zweite Sitzung des Arbeitslosenhilfskomitees statt. Es wurde eine Arbeitssektion gegründet, bestehend aus den Herren: Bürgermeister Popek, Kulaj, Laband, Feidrich, Mendel, Grechelski, Kaczmarek, Kulia, Szczyrba und Kadlubek. Diese Kommission soll Verhandlungen führen mit den hiesigen Industrieverwaltungen, um diese zu veranlassen, diejenigen Arbeiter zu entlassen, die vor kurzer Zeit aus anderen Kreisen der Wojewodschaft zugezogen sind, sowie diejenigen, die hier arbeiten und außerhalb der Wojewodschaftsgrenzen wohnen. Ferner soll die Arbeitssektion diejenigen Familien feststellen, in denen mehrere Familienmitglieder noch arbeiten, um auch hier Platz für Arbeitslose zu schaffen. Die Arbeitssektion soll sich direkt mit Oberdirektor Smaplo in Verbindung setzen. In der Angelegenheit der Lesehalle in der Hüttenkantine wurde festgelegt, daß in derselben nicht nur Sanacjaanhänger, sondern sämtliche jugendlichen Arbeitslosen, ganz gleich, welcher politischen Richtung sie angehören, etappenweise Abendbrot erhalten. Zu diesem Zweck sollen sich alle in Frage kommenden Arbeitslose in der Lesehalle melden. Hiermit wurde die Sitzung geschlossen.

=m= **Die Belegschaft der Fitznerschen Kesselfabrik protestiert.** Am Dienstag, den 1. Dezember d. Js., rief der Betriebsrat der Fitznerschen Kesselfabrik eine Belegschaftsversammlung ein, die im Speisesaal stattfand und an welcher über 100 Arbeiter teilnahmen. Auch der Direktor der Kesselfabrik Dr. Zieliniewski, nahm an der Versammlung teil. Anlaß zur Einberufung dieser Belegschaftsversammlung gab die unregelmäßige Auszahlung der Kurzarbeiterunterstützungen. Seit dem 19. Oktober ist den Arbeitern noch kein Groschen ausgezahlt worden. Eröffnet wurde die Versammlung durch den Betriebsrat Strzempek, der in längeren Ausführungen über die Notlage der Kurzarbeiter referierte. Er betonte, daß die Arbeiter außerstande sind für die 4 Schichten, die sie im Monat verfahren, ihren Lebensunterhalt zu decken. Hierauf ergriff der Direktor Dr. Zieliniewski das Wort und gab kund, daß er nach Warschau fahren werde, um mit den zuständigen Stellen über die prompte Zahlung der Kurzarbeiterunterstützungen zu verhandeln. Weitere Redner meldeten sich noch zu Wort, die alle ihre Notlage schilderten. Nach der Verfassung der Resolution, in der rasche Hilfe verlangt wurde, schloß der Betriebsrat die Protestversammlung.

=o= **Advents- u. Nikolausfeier des Hilfsvereins deutscher Frauen.** Eine sehr gut besuchte Advents- und Nikolausfeier veranstaltete am Dienstag nachmittag der Hilfsverein deutscher Frauen von Siemianowitz im Dudaschen Lokal. Bei der allgemeinen Kaffeetafel begrüßte die Vorsitzende die Anwesenden, worauf beim Kerzenschimmer des Adventskranzes gemeinsam das alte schöne Adventslied „Es ist ein Ros entsprungen“ gesungen wurde. Ein hiesiger Schüler hielt hierauf einen sehr netten Vortrag über seine diesjährige Ferienreise. Eine berühmte Sängerin brachte drei stimmungsvolle Lieder zum Vortrag, die allgemeinen Beifall fanden. Die Gymnastiklehrerin Frl. Klaußnitzer führte mit ihren jüngsten Schülerinnen, 4 kleinen Mädchen, rhythmische Uebungen vor, die reichen Beifall fanden. Auch die zwei von Frl. Klaußnitzer getanzten rhythmischen Tänze lösten starken Beifall aus. Dann erschien St. Nikolaus, der dem Verein weiteres Wachsen, Blühen und Gedeihen wünschte und an klein und groß seine Gaben austeilte. Anschließend daran fand ein Geschenkaustausch statt, der viel Heiterheit auslöste. Ein gemütliches Beisammensein beschloß die schön verlaufene Feier. Bei dieser Gelegenheit machen wir noch einmal auf die zur Zeit stattfindende Weihnachtssammlung des Hilfsvereines deutscher Frauen aufmerksam, deren Ertrag für die Weihnachtseinbescherung der Armen und auch der Bedürftigen des Mittelstandes bestimmt ist. Gaben jeglicher Art nimmt die Vorsitzende und die Geschäftsstelle der Laurahütter Zeitung entgegen.

St. Cäcilienverein an der Kreuzkirche. Am Freitag, den 4. Dezember d. J. ist Probe für den gesamten Chor. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen ist Ehrensache. — Sangeskundige Damen und Herren, welche bei dem im kommenden Frühjahr zur Aufführung gelangenden Chorwerk: „Das Lied von der Glocke“ mitwirken möchten, werden gebeten alsbald in unseren Chor einzutreten. Meldungen nimmt vor Beginn jeder Probe der Dirigent entgegen. m.

Nikolausfeiern. Wie bereits berichtet, veranstaltet am Freitag, den 4. Dezember der Kath. Gesellenverein im Generlichschen Saale seine diesjährige Nikolausfeier, verbunden mit einem Kasperle-Theater für die Kinder. Beginn abends 6 Uhr. Es wird höflichst um zahlreichen Besuch gebeten. — Die Jugendgruppe des Verbandes deutscher Katholiken, Ortsgruppe Siemianowitz, veranstaltet am Sonntag, den 6. Dezember, ½7 Uhr, im Dudaschen Saale eine Nikolausfeier, zu der alle Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlichst eingeladen sind. m.

=o= **Verein selbständiger Kaufleute.** Am heutigen Donnerstag, den 3. Dezember, abends 8 Uhr, hält der Verein selbständiger Kaufleute von Siemianowitz im Lokal Duda seine fällige Monatsversammlung ab. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwünscht.

Auflösung der „Geselligkeitsvereine“. Wie die deutsch-oberschlesischen Blätter berichten, hat der Polizeipräsident in Gleiwitz auf Anordnung der Aufsichtsbehörden die sogenannten „Geselligkeitsvereine“, die ihren Sitz in Beuthen und Gleiwitz haben, mit ihren Zweigstellen zwangsweise aufgelöst. Bekanntlich haben diese Vereine unter dem Deckmantel der Geselligkeit Versicherungsunternehmen getrieben, indem sie ihren Mitgliedern im Falle der Heirat innerhalb einer bestimmten Zeit Geldsummen verabfolgten. Diesen Vereinen gehören bekanntlich auch viele Siemianowitzer an, die natürlich durch diese Maßnahme um ihre gezahlten Monatsbeiträge gekommen sind. Die Bücher sowie das Vermögen wurden beschlagnahmt. m.

Handwerkerverein, Siemianowitz. Der Siemianowitzer Handwerkerverein hält am Sonntag, den 6. Dezember im Kozdonschen Vereinslokal seine fällige Monatsversammlung ab. Infolge der Wichtigkeit und Reichhaltigkeit der Tagesordnung wird um zahlreichen Besuch gebeten. Kollege Hahne wird an diesem Abend einen Vortrag halten. Beginn abends 7 Uhr. Vormittags 10 Uhr findet in der Wohnung des 1. Vorsitzenden eine wichtige Vorstandssitzung statt. m.

=m= **Siemianowitzer Sanitätskolonne.** Die „Freiwillige Sanitätskolonne“ in Siemianowitz hält am Sonnabend, den 5. Dezember im Feuerwehrdepot, abends 7 Uhr, die fällige Monatsversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen sehr wichtige Punkte. Es wird um zahlreichen Besuch gebeten.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Freitag, den 4. Dezember

1. hl. Messe vom Apostolat.

2. hl. Messe von der deutschen Ehrenwache.

9 Uhr: zu Ehren der hl. Barbara von der Belegschaft der Richterschächte.

Sonnabend, den 5. Dezember.

1. hl. Messe für verst. Florian Szeja und Verwandte.

2. hl. Messe für verst. Michael Gajdzik, Verwandtschaft Gajdzik und Lukosz.

3. hl. Messe zum hlst. Herzen Jesu auf die Intention Przybyla.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Freitag, den 4. Dezember.

6 Uhr: hl. Messe auf die Intention aller Herz-Jesu-Verehrer (polnisch).

7 Uhr: hl. Messe auf die Intention aller Herz-Jesu-Verehrer (deutsch).

10 Uhr: mit Assistenz zu Ehren der hl. Barbara von den Beamten und Arbeitern des Ficinusschachtes.

Sonnabend, den 5. Dezember.

6 Uhr: mit Kondukt für verlassene Seelen.

6.30 Uhr: mit Kondukt für verst. Viktoria Mateja und verst. Eltern.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Freitag, den 4. Dezember.

7½ Uhr: Kirchenchor.

9½ Uhr: Bergmannsdankgottesdienst.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Kursus zur Ausbildung von Kinderpflegerinnen

In den nächsten Tagen beginnt in Warschau ein 2½jähriger Fachkursus, zwecks Ausbildung von Kinderpflegerinnen. Zu diesem Kursus können sich weibliche Personen melden, welche die polnische Staatszugehörigkeit besitzen und mindestens eine sechsjährige Schulbildung nachweisen können. Verpflegung bezw. Unterkunft wird in Pensionen bezw. Privathäusern, gewährt. Anmeldungen werden bei den Wohlfahrtsstellen des Kattowitzer Magistrats, sowie der Kattowitzer Starostei, entgegengenommen. Dortselbst erhalten Interessenten auch alle weiteren Informationen. Bei der Anmeldungen sind vorzulegen: 1 selbstgeschriebener Lebenslauf, die Geburtsurkunde, 1 Gesundheitsattest, der Taufschein, das letzte Schulzeugnis, 1 Führungszeugnis, so-

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Boxen.

Der Amateurboxklub reist nach Posen.

Zum ersten Male wird der hiesige Amateurboxklub am kommenden Sonnabend, den 5. Dezember die Fahrt nach Posen antreten. Er folgt dort einer Einladung der Boxsektion des „Sokol“ Posen, wo er einen Freundschaftskampf austragen wird. Die Posener Mannschaft steht augenblicklich in äußerst guter Form und hat gegen den polnischen Meister „Warta“ Posen im letzten Meisterschaftskampf ein unentschiedenes Ergebnis von 8:8 herausgeholt. Dieses Resultat zeugt zur Genüge von der Güte der Posener. Die Laurahütter Mannschaft, die noch zu den jüngsten von Polnisch-Oberschlesien zählt, wird daher eine schwere Aufgabe zu lösen bekommen. Es wird gewiß nicht einfach sein, auf Posener Boden ehrenvoll abzuschneiden. Wir hoffen jedoch, daß die Einheimischen unsere Sportgemeinde bestens vertreten werden und mit einem ehrenvollen Resultat heimkehren.

Der Kampf steigt dort am Sonntag, den 6. Dezember mittags 12 Uhr im Kino Metropolis. Die Aufstellung der Mannschaft ist folgende: **Papiergewicht:** Dulok, **Fliegengewicht:** Budniek, **Bantamgewicht:** Paulitza, **Federgewicht:** Bednerz, **Leichtgewicht:** Wildner, **Weltergewicht:** Hellfeldt, **Mittelgewicht:** Baingo, **Halbschwergewicht:** Kowollik. Die Abfahrt erfolgt Sonnabend mittags 12,30 Uhr ab Bahnhof Siemianowitz. Von einem zweiten Start, der anfänglich in Inowroclaw gegen K. S. Goplana stattfinden sollte, hat die Vereinsleitung des A. K. B. aus bestimmten Gründen Abstand genommen.

Wir wünschen den A. K. Bern in Posen recht guten Erfolg.

Handball.

A. T. V. Laurahütte — M. T. V. Königshütte.

Zu dem am Sonntag in Königshütte stattfindenden Verbandsspiel ist die Handballmannschaft des hiesigen A. T. V. aus uns nicht bekannten Gründen zum Spiel nicht angetreten und hat daher die Punkte an den Königshütter Verein kampflos abgeben müssen. Wie wir hören, plant auch zu den weiteren Spielen der A. T. V. keine Mannschaft mehr zu stellen.

Fußball.

Juvelia-Cup-Spiele.

Die beteiligten Fußballvereine werden gebeten, zu der am heutigen Donnerstag, abends 8 Uhr, im Kaffee Liczbinski in Kattowitz stattfindenden Sitzung ihre Vertreter entsenden zu wollen. Zur Sprache gelangen wichtige Punkte.

Sportklub Bittkow.

Am kommenden Sonntag, den 8. Dezember veranstaltet obengenannter Verein im Saale Dzierdzen in Bittkow eine große Theatervorstellung. Es wird um zahlreichen Besuch gebeten.

Eishockey.

Hockeyklub Laurahütte — Bielitzer Schlittschuh- und Eislaufverein 0:0, 0:1, 0:0.

Die Eishockeymannschaft des Laurahütter Hockeyklubs eröffnete am gestrigen Mittwoch abend, die heurige Saison. Ohne Training trat sie der augenblicklich in guter Form stehenden Bielitzer Mannschaft gegenüber und hielt sich verhältnismäßig recht brav. Nur mit dem knappen Resultat von 1:0 unterlag sie gegen die Bielitzer Favoriten. Das Spiel, welches auf der Kunsteisbahn in Kattowitz stattfand, lockte weit über 300 Zuschauer herbei. Sie wurden von der Spielweise nicht enttäuscht, denn sie bekamen einen äußerst spannenden Kampf zu sehen, der sie vollauf befriedigte. Die Bielitzer Mannschaft zeigte insgesamt ein besseres Zusammenspiel, was natürlich auf das fleißige Trainieren zurückzuführen ist. In allen Teilen waren die Bielitzer Gäste gut besetzt. Bei den Laurahüttern vermißte man erklärlicherweise das Sichverstehen. Zwar spielten sie recht eifrig, es haperte jedoch vor dem Tor am Torschuß. Ganz aus dem Rahmen gefallen ist Zmok, der noch im Vorjahr einer der besten Spieler war. Aeußerst gut waren Byczalla, Nowolski sowie der Tormann Nachtweih. Das Spiel selbst zeitigte wunderschöne Momente. Das erste Drittel verlief torlos. Im zweiten Drittel gelang es dem Halbrechten von Bielitz den ersten und letzten Erfolg für seine Farben zu buchen. Im letzten Drittel zeigten die Laurahütter weit bessere Leistungen und hatten genug Gelegenheiten auszugleichen.

Die Laurahütter Mannschaft dürfte wieder in kurzer Zeit viel von sich reden lassen. Leider stehen den Einheimischen recht wenig Trainingsmöglichkeiten zur Verfügung. m.

wie eine Bescheinigung, aus welcher hervorgehen muß, daß die Eltern bezw. die Erziehungsberechtigten mit der Ausbildung der Pflegebefohlenen als Kinderpflegerin, bezw. mit der Teilnahme an dem fraglichen Kursus einverstanden sind.

Der Wert pro Gramm reines Gold

Das Finanzministerium hat den Wert pro Gramm reinen Goldes für Monat Dezember 31 auf 5,9244 festgesetzt. Dieser Goldwert wird innerhalb des Bereichs der Wojewodschaft Schlesien zu Grunde gelegt.

6 Monate Festung für Herausgabe kommunistischer Flugblätter

Ende Juli d. Js. wurden in Michalkowitz unter die Bevölkerung kommunistische Flugzettel gebracht. Es erfolgte die Aufforderung zwecks Teilnahme an einer Massendemonstration am 1. August und zwar als Kundgebung gegen den Krieg. Die Polizei arretierte später den Viktor Swiezy aus Michalkowitz, welcher Vorsitzender des Arbeitslosenkomitees war. Dem Swiezy wurde nachgewiesen, daß er den Wortlaut der Flugzettel verfaßt hatte, was er im Uebrigen auch zugab. Swiezy hatte sich nach einer Untersuchungshaft von 4 Monaten am gestrigen Mittwoch vor dem Landgericht Kattowitz zu verantworten. Wie bei der Beweisaufnahme erklärt wurde, soll der Angeklagte, der einen durchaus harmlosen Eindruck macht, bei irgendeiner Gelegenheit erklärt haben, daß er zu gegebener Zeit einmal eine ganz besondere Rolle spielen werde. Das Gericht verurteilte den Beklagten zu einer Festungshaft von 6 Monaten.

Kattowitz und Umgebung

Deutsche Theatergemeinde. Am Donnerstag, den 3. Dezember, abends ½8 Uhr, findet im Stadttheater Kattowitz ein Korperkulturabend der Schule Dulawski statt. Das neue Programm umfaßt, Tänze, Turnen, rythmische und gymnastische Uebungen. Der Reinerlös aus der Veranstaltung wird dem Fonds für stellungslose Kopfarbeiter zugewiesen. Die Preise sind nur mäßig gehalten ohne jedoch der Wohltätigkeit Schranken zu setzen. Wir bitten, in Anbetracht des guten Zweckes dieser Veranstaltung, besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Karten an der Kasse des Deutschen Theaters, täglich von 10 bis 2½ Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr. Telefon 1647.

Selbstmord durch Erhängen. In seiner Wohnung auf der 3-go Maja in Kattowitz fand man den 65jährigen Schneider August Majscherczyk erhängt vor. Familienzwistigkeiten sollen den Majscherczyk in den Tod getrieben haben.

Zalenze. (Die Unsicherheit nimmt zu.) In die Wohnung des Polizeibeamten Peter Lucka in Zalenze drangen noch nicht ermittelte Diebe ein und stahlen dortselbst einen Barbetrag von 380 Zloty, sowie den Dienstrevolver, Marke „Dreise" Nr. 245 940. Vor Ankauf des Revolvers wird polizeilicherseits gewarnt! — In das Lager des Drogisten Kenner auf der ulica 3-go Maja in Kattowitz drangen nach gewaltsamer Entfernung des Eisengitters unbekannte Spitzbuben ein und entwendeten dort eine größere Menge kosmetischer Artikel. Der Schaden soll beträchtlich sein. — Aus der Wohnung des Privatbeamten Stanislaus Kozlowski aus Kattowitz verschwand ein silbernes Besteck für sechs Personen. Als Diebin wird das Dienstmädchen Marie P. angesehen, welches plötzlich verschwunden ist. Auch vor Ankauf dieses Bestecks wird polizeilicherseits gewarnt!

Königshütte und Umgebung

Nichtgelungener Freitod. Um seinem Leben ein Ende zu machen, schoß sich ein gewisser Josef M. von der ulica Pudlerska eine Revolverkugel in den Kopf. Nach dem ärztlichen Befund wirkte der Schuß nicht tödlich, jedoch ist die Verletzung lebensgefährlich. Der Lebensmüde wurde in das Knappschaftslazarett eingeliefert.

Ein Racheakt. Bei der Polizei brachte Franz Polnik von der ul. Gimnazjalna 34, zur Anzeige, daß ihm der, in demselben Hause wohnende, Mieter Alois P., aus Rache, mehrere Fensterscheiben in der Wohnung eingeschlagen hat.

Schwere Lage in der Eisenindustrie

Eine Arbeiterdelegation beim Wojewoden

Aus allen Hüttenbetrieben erschienen gestern, unter Führung der Gewerkschaftssekretäre, Delegierte beim Wojewoden, um ihm die Wünsche der Arbeiter vorzutragen. Es waren vertreten: Bismarckhütte, Königshütte, Laurahütte, Ferrum, Silesia, Falva-, Martha- und Hubertushütte, zusammen 35 Delegierte.

Die Arbeiter ersuchten um Intervention bei der Zentralregierung wegen der Massenreduktionen, der Hilfe für die Arbeitslosen, der Verringerung der Produktionskosten durch Revision des Administrationsapparates und der Verbilligung der Lebensmittel.

Der Wojewode legte in längeren Ausführungen die von der Regierung beabsichtigten Maßnahmen dar. Die Regierung widersetzt sich der Massenreduktion und will sie durch turnusweise Beschäftigung der Belegschaften verhindern. Die Arbeiter werden 11 Monate im Jahre arbeiten und einen Monat feiern, wobei sie aber während des Feiermonats Unterstützungen erhalten sollen. Zu diesem Zwecke hat die Regierung 1 Million Zloty bereitgestellt. Die Regierung war bemüht, die sowjetrussischen Bestellungen den Eisenhütten zuzuführen und hat eine 30prozentige Garantie für die Russenwechsel übernommen. Daß die Arbeiter bis jetzt voll beschäftigt waren, verdanken sie der Regierung.

Was das Schicksal der Kurzarbeiter und Arbeitslosen anbetrifft, müsse mit Nachdruck auf die bekannte direkte Aktion der Regierung hingewiesen werden und auf die durch die Initiative des Wojewoden unternommene soziale Aktion. Diese Aktion würde noch verstärkt werden.

Spezialkommission prüft die Lage.

Im Auftrage des Handelsministers kommt eine Spezialkommission aus Warschau nach Kattowitz, um die Lage in den Eisenhütten zu prüfen. Führer der Kommission ist der Direktor des wirtschaftlichen Konjunkturinstitutes, Lipinski. Die Kommission wird der Regierung einen Bericht über die Lage und die Preisgestaltung in der Eisenindustrie erstatten.

Drei Wegelagerer festgenommen. Vor einigen Tagen wurde eine gewisse Agnes Kurzycz aus Schwientochlowitz von der ul. Dluga 18, auf dem zwischen Schwientochlowitz führenden Pri... wege von drei Männern angehalten und zur Herausgabe ihrer Barschaft aufgefordert. Zumal es in der 23. Stunde war, blieb dem wehrlosen Mädchen nichts übrig, als sich zu fügen, indem sie etwa 80 Zloty den Männern aushändigte. Den polizeilichen Bemühungen gelang es, die Täter festzunehmen und in das Königshütter Gerichtsgefängnis einzuliefern. Es sind dies ein gewisser Felix Jo... aus Königshütte, ul. ...lenskiego 7, Konrad Gasda von der ulica Jacka 18 und Paul Mlynarski aus Schwientochlowitz.

Im Laden bestohlen. Frau Anna Golla von der Styczynskiego 60, begab sich in das Schuhwarengeschäft von Posamentier auf der ul. Koscielna 13, um Schuheinkäufe zu machen. Während der Anprobe ließ sie das Handtäschchen mit 40 Zloty auf dem Ladentisch liegen. Als sie bezahlen wollte, stellte sie fest, daß ihr die Geldtasche gestohlen worden ist. Da sich im Laden mehrere Personen zur Zeit des Diebstahls befanden, konnte der Dieb nicht ermittelt werden.

Ermittelter Einbrecher. Schneller, als angenommen werden konnte, fand der, vor einigen Tagen ausgeführte, Einbruch in den „Konsum Pracownikow", an der ul. Mickiewicza in Königshütte, durch die Polizei seine Aufklärung. Der 20jährige Johann Kostorz von der ul. Karola Miarki, wurde festgenommen und gestand auch, aus der Ladenkasse des Konsums einen Geldbetrag von 70 Zloty entwendet zu haben.

Gefaßter Brieftaubendieb. Wie bereits berichtet, wurden dem Besitzer Peter Maksis dieser Tage zwei persische Brieftauben vom Boden gestohlen. Als Dieb wurde der 17 Jahre alte Heinrich M. von der ul. Styczynskiego 66 ermittelt.

Lublinitz und Umgebung

Jarnowice. (Tödlicher Unglücksfall eines Radlers.) In der Ortschaft Jarnowice im Kreise Lublinitz wurde der Radfahrer Karl Wengla von einem Auto so hart angefahren, daß er bewußtlos zusammenbrach. In diesem Zustand wurde der Schwerverunglückte mit dem Unglücksauto nach dem Spital Selten in Lublinitz geschafft, wo er kurze Zeit darauf verstarb. Die Schuld an dem bedauerlichen Unglücksfall soll der Verunglückte selbst tragen. Er wollte nämlich nach den polizeilichen Feststellungen kurz vor dem Herannahen des Autos auf die andere Seite der Straße gelangen, um sich nicht dem Staube auszusetzen, welchen das Auto verursachte. In dem Augenblick, als er sein Vorhaben ausführen wollte, wurde er von dem Auto erreicht und überfahren.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 17,35: Tanzmusik. 19,35: Schallplatten. 20,15: Symphoniekonzert.

Sonnabend. 12,10: Mittagskonzert. 15,45: Leichte Musik. 18,30: Konzert für die Kinder. 20,15: Leichte Musik. 22,10: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 13,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 15,50: Schallplatten. 16,20: Vorträge. 17,35: Tanzmusik. 18,50: Vorträge. 20,15: Symphoniekonzert. 23: Tanzmusik.

Sonnabend. 13,10: Mittagskonzert. 15,15: Vorträge. 16,40: Schallplatten. 17: Gottesdienst. 18,05: Jugendstunde. 18,30: Konzert für die Jugend. 18,50: Vorträge. 20,15: Unterhaltungskonzert. 21,55: Vortrag. 22,10: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse.
11,35: 1. Schallplattenkonzert und Reklamedienst.
12,35: Wetter.
15,20: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.
12,55: Zeitzeichen.
13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse.
13,50: Zweites Schallplattenkonzert.

Freitag, 4. Dezember. 6,30: Funkgymnastik. 6,45: Schallplattenkonzert. 10,10: Schulfunk. 15,25: Stunde der Frau. 15,50: Das Buch des Tages. 16,05: Die Laute als Solo- und Begleitinstrument. 16,35: Unterhaltungskonzert. 17,15: Landw. Preisbericht; anschl.: Die Zeit in der jungen Dichtung. 17,50: Das wird Sie interessieren! 18,05: Die Epoche des Hochkapitalismus in Europa u. Amerika. 18,30: Abendmusik. 19,30: Neue Versuche der Wirtschaftsregulierung. 20: Allerlei Humor. 20,40: Blick in die Zeit. **21,10: Abendberichte. 21,20: Kammerkonzert.** 22,05: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,30: Zehn Minuten Arbeiter-Esperanto. 22,45: Aus Berlin: Unterhaltungskonzert. In der Pause: Die tönende Wochenschau. 24: Funkstille.

Sonnabend, 5. Dezember. 6,30: Funkgymnastik. 6,45: Schallplattenkonzert. 15,25: Die Filme der Woche. 16: Das Buch des Tages. 16,15: Unterhaltungskonzert. 17: Kindernot — Kinderspeisung. 17,25: Aus Grönlands Gegenwart. 17,50: Die Zusammenfassung. 18,15: Die heutige Lage der Verkehrswirtschaft. 18,45: Wetter; anschl.: Musik aus Finnland. 19,20: Wetter; anschl.: Das wird Sie interessieren! 19,45: Abendmusik. 20,15: Aus Berlin: Dornröschen 1931. 20,45: Abendberichte. 21: Aus Berlin: Trautes Heim — Glück allein. 22,15: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,45: Tanzmusik. 0,30: Nur für Breslau: Heitere Musik. 1,30: Funkstille.